

Nói Albinói

Produktion: Zik Zak Filmworks/Essential Filmproduktion/The Bureau/M&M Productions, Island 2003; *Regie und Buch:* Dagur Kári Pétursson; *Kamera:* Rasmus Videbaek; *Schnitt:* Daniel Dencik; *Darsteller:* Tómas Lemarquis (Nói), Thröstur Leó Gunnarsson (Kiddi Beikon), Elin Hansdóttir (Iris), Anna Frídríksdóttir (Lina), Hjalti Rögnvaldsson (Óskar), Pétur Einarsson (Prestur) u.a.; *Format:* 35 mm, 93 Min., OmU; *Verleih:* Neue Visionen Filmverleih, Schlieffmannstr. 5, 10437 Berlin, Tel. 030/440088-44, Fax -45, info@neuevisio-nen.de; *Preise:* Filmpreis der schwedischen Kirche, FIPRESCI-Preis, Nordischer Filmpreis Göteborg 2003; *Kinostart:* 13.11.2003

Die frierende Iris macht kurzen Prozess. Während ihr Freund Noí noch das Schloss des naturkundlichen Museums bearbeitet, wirft sie mit einem Schneeball die Scheibe ein. An ausgestopften Eisbären und Zugvögeln vorbeiziehend, finden die beiden eine illuminierbare Weltkarte. Für ihre Heimat Island ist kein Lämpchen vorgesehen. Nach einem Knopfdruck mit geschlossenen Augen leuchtet stattdessen Hawaii auf – eine denkbar ferne Gegenwelt.

In einer Reihe lakonischer Kurzgeschichten erzählt der junge isländische Filmregisseur Dagur Kári vom in sich kreisenden Leben eines abgelegenen Küstendorfes. Nächtliches Blau verzaubert die Landschaft in eine verwunschene Idylle, aus deren Enge Nói immer wieder auszubrechen versucht. Ob er sich in der Schule durch einen Kassettenrecorder vertreten lässt, mit einem gestohlenen Straßenkreuzer im Schnee stecken bleibt oder bei einem Bankraub jämmerlich scheitert: seine Rebellion macht ihn den skurrilen Originalen nur

ähnlicher, die Karís Film bevölkern und sich längst mit ihrer Existenz abgefunden haben.

Im Keller seines Elternhauses gibt es ein Erdloch, in das sich der kahlköpfige Nói unbemerkt zurückziehen und wo er seinen Phantasien nachhängen kann. Dort überlebt er eine Lawine, die seine Verwandten und Freunde in den Tod reißt. Verwaist und von allem entblößt, wird der Verschüttete nach Tagen geborgen, fast eine Wiedergeburt aus dem Grab. In Karís schwarzer Komödie nimmt alles die schlimmstmögliche Wendung, beiläufig fällt ein Satz Kierkegaards über die Vergeblichkeit menschlichen Handelns. Fatalismus ist dennoch nicht das letzte Wort des Films. Ein Standbild, das Noí auf den Trümmern seines zerstörten Elternhauses durch ein Diagerät betrachtet, wird unerwartet lebendig, Wellen laufen über einen paradiesischen Strand. Die metaphorische Kraft des Kinos schafft eine zweite Realität, die für den ewig scheiternden Nói in der ersten nicht zu erreichen ist.



Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in zweijährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute mehr als 600 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten. Sie macht damit Programmgestalter, Kinobesitzer und Medienverantwortliche auf diese Filme aufmerksam. Gleichzeitig weist sie das Publikum auf den Besuch dieser Filme hin und regt zur Beschäftigung mit der Thematik der *Filme des Monats* an, um den Zuschauer zur eigenständigen Beurteilung zu ermutigen.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Bei der Auswahl der Filme bemüht sich die Jury um Aktualität.

Filme des Monats

informieren, machen Zeitprobleme sichtbar und erfahrbar und geben Impulse zu verantwortlichem Handeln.

Filme des Monats

bieten filminteressierten Gruppen, Kinoprogrammgestaltern, Kirchengemeinden und Einzelpersonen die Möglichkeit, sich mit aktuellen Entwicklungen der Filmkultur auseinander zu setzen.

Filme des Monats

sollen deshalb in kulturell engagierten Publikationen, kirchlichen Veröffentlichungen und Schaukästen bekannt gemacht werden.

Filme des Monats

sollen öffentlich diskutiert werden. Voraussetzung dafür ist die Zusammenarbeit zwischen Kino und Kirche.

Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann.

Januar 2006

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury